

# Freudenspender im Doppelpack

Der Chor „Joy of Gospel“ sang ein überzeugendes Benefizkonzert in der katholischen Kirche

Proppenvoll ist die katholische Kirche. Auf Vermittlung von Brigitta Schwarz ist es dem „Freundeskreis Kongo“ gelungen, „Joy of Gospel“ für ein Benefizkonzert zu gewinnen. „Ein Freudenspender im Doppelpack“, sagt der Freundeskreis-Vorsitzende Thomas Haas.

Lothar Schell



*„Joy of Gospel“, allen voran Tanja Gold, haben in der katholischen Kirche überzeugt und 2700 Euro ersungen, die dem „Freundeskreis Kongo“ ermöglichen, in Afrika „Hilfe zum Leben“ zu geben. (Foto: ls)*

Oberkochen. Thomas Haas hat recht: Schon nach den ersten Titeln sind die Besucher hingerissen von der tiefgängigen Chormusik unter Leitung von Tanja Gold und begleitet am Klavier von Andreas Wagner.

„Joy of Gospel“ ist Synonym für Spiritualität und mitreißende Musik, die unter die Haut geht. Das passt so recht zum Freundeskreis Kongo, der sich 2008 in die Heimat des damaligen Pfarrers Jean Lukombo-Makwende aufgemacht und die Not in Schwarzafrika mit eigenen Augen gesehen hat. Ein rühriger Verein ist daraus geworden, der in Bruder Jean einen idealen Mittler dafür gefunden hat, wo Geld am nötigsten gebraucht wird. Traditionelle Gospels und Spirituals bringt der 1993 gegründete Chor, der sich das Motto „Singen für humanitäre Zwecke“ auf die Fahnen geschrieben hat, ans Ohr. „Wir sind zwar mitten in der Fastenzeit, aber auf diesen Kulturgenuss braucht man gewiss nicht zu verzichten“, sagt Pfarrer Andreas Macho in seiner Begrüßung.

Joy of Gospel erobert sich Herzen und Ohren im Nu. „Clapping hands-Szenerie“ in der altherwürdigen Kirche. Rhythmisches Feeling ist den Liedern eigen und Modulationsgeschick ebnet den Weg für expressive Intonation. Die Themen der Gospels sind Ausdruck von Humanität: Zusammengehörigkeit, Lobpreis Gottes, Erlösung, Hilfe, gemeinsame Freude und Hoffnung.

Mancher Chor wird Tanja Gold ob der Reichhaltigkeit hochklassiger Solisten beneiden. Exemplarisch darf Heinz Bogert genannt werden, der das biblische Wort vom „Einer trage des anderen Last“ in dem Song „He’s my brother“ mit seiner voluminösen und farbtragenden Stimme stimmungsvoll artikuliert.

Der Ohrwurm „Down by the riverside“ serviert unter die Haut gehende Rhythmik und Tanja Golds groovige Stimme wird zum Kristallisationspunkt tiefen Gotteslobs. Das „Halleluja“ rüttelt auf, die Zuhörer sind dankbar für weltbekannte Titel wie „Joshua“ oder „Swing low.“

Groß ist aber auch die Freude, dass Jean Lukombo ans Mikrofon tritt und für die Herzenssache des Freundeskreises dankt. „Mit den Spenden wird Hilfe zum Leben gegeben“, sagt Lukombo. Tief klaffe die Lücke im Kongo zwischen Arm und Reich. „Wenn man den Kongolesen helfen will, dann einzig und allein, indem wir Bildung und Ausbildung unterstützen“, setzt er hinzu. Auch beim letztjährigen Besuch von Bischof Daniel Nlandu aus der Diözese Matadi sei dies unterstrichen worden, setzt Freundeskreis-Vorsitzender Thomas Haas hinzu. So wolle man einen Beitrag leisten, um die Bildungsarbeit zu unterstützen und Perspektiven fürs Leben zu geben.

Der Beifall für die wirklich überragenden „Singers“ ist grenzenlos. Nicht weniger groß ist die Freude bei den hiesigen Verantwortlichen, denn es werden 2700 Euro gespendet. „Danke, das motiviert zu neuen Taten“, sagt Thomas Haas.

© Schwäbische Post 12.03.2012